

Mensch, wo bist Du?

Als wir uns neulich Fotos von früheren Reisen ansahen, da fragten wir einander öfter: „wo war das denn?“ Und wenn es dann eingefallen war, der Ort, die Begebenheit, dann kam so Etwas wie Orientierung, wie Halt in die Erinnerungen.

Und den Satz: „wo bist du denn?“ höre ich öfter, auch unfreiwillig, wenn etwa in der Straßenbahn neben mir mit dem Handy telefoniert wird. Oder als ich kürzlich meine Tochter gedankenvertieft am Tisch sitzen sah, hörte ich mich selbst sie fragen: „wo bist du denn?“

„Wo bist Du?“ fragt nicht nur nach dem Moment, nach dem flüchtigen Augenblick. So gefragt, steckt mehr dahinter: Es fragt nach Erinnerungen, sucht nach Begegnung, nimmt Stimmungen wahr. So gefragt, drückt Mensch Interesse am Gegenüber aus, wünscht sich Gemeinsamkeit.

„Wo bist Du, Mensch?“ ist ein Aufruf zu Begegnung, zur Suche nach Gemeinsamkeit, nach Zusammensein. Und spricht dabei und dazu jeden Menschen an, offen und ohne Vorauswahl.

In der Bibel lautet der Satz vollständig: „Und es rief JHVH, die G'ttheit dem Menschen zu und redete ihn an: Du bist wo? Du bist wie?“

Da bekommt diese Frage eine Betonung, die nicht nach Ort und Moment fragt. Diese Frage G'ttes sucht die Einstellung des Menschen anzufragen, seine Gestimmtheit, seine Haltung. Mensch wird ernst genommen, so ihm ist, so wie er ist. Er wird nach seinem Innersten, seinem Eigentlichen gefragt, nach dem, was ihn wirklich angeht.

Wo und bei wem geschieht uns das heute: Jemand meint nur und ganz mich! Das ist wirklich Erinnerung, Begegnung und Zustimmung zu mir. Da kann vorher gelaufen sein, was will. Da kann ich mich noch so verstecken wollen oder weglaufen. Wenn jemand sein Interesse an mir ausdrückt, mit dem Wunsch nach Gemeinsamkeit mir zuruft, dann traue ich mich heraus und blühe auf.

Bernward Teuwsen

